1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

2. GÜNTER GRASS: LEBEN UND WERK 10

2.1 Biografie 10
2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 20
Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft 20
Familiengeschichte als Nationalgeschichte 22
Der Untergang der *Wilhelm Gustloff* am 30. Januar 1945 22
Heimatverlust, Antisemitismus und die Debatte um Günter Grass 26
2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken 30

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 33

3.1 Entstehung und Quellen 33
3.2 Inhaltsangabe 36
3.3 Aufbau 50
Eine klassische Novelle 50
Möglichkeiten des Erzählens 52
Erzählen im Krebsgang 53
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken 57
Tulla Pokriefke 57
Paul Pokriefke 59
Konrad Pokriefke 61

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Jenny Brunies 61
Wolfgang (David) Stremplin 62
Jemand (bzw. der Alte) 62
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen 63
3.6 Stil und Sprache 98
Der erste Satz 98
Dichtung und Journalismus 99
Die Unzulänglichkeiten der sprachlich-stilistischen Gestaltung 100
Symbol- und Motivgeflecht, Internet-Vokabular, Reste der Mundart und LTI-Begriffe 102
3.7 Interpretationsansätze 107
Verschiedene Lesarten möglich 107
Literarische Bezüge 108
Kritik am Sensationsjournalismus 111
Ein Text über deutsche Opfer oder über den wieder erstarkenden Antisemitismus? 112

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 115

Wertungen nicht literarischer, sondern politischer Natur 115
Darstellung deutscher Opfer – ein Tabubruch? 117
Die Leistung von Günter Grass 119
Lagerbildungen in der Literaturkritik 120
Internationale Reaktionen (Updike, Coetzee) 123
Tiefpunkte der Debatte (Heidenreich, Beutin) 124
Literarische Qualität bestätigt 127

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

5. MATERIALIEN 130

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN 133

LITERATUR 146

STICHWORTVERZEICHNIS 152

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in diesem Band sofort zurechtfindet und das für ihn Interessante entdeckt, folgt hier eine Übersicht.

Im 2. Kapitel wird **Günter Grass' Leben** beschrieben und auf den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** verwiesen:

⇨ S. 10 ff.

→ Grass wurde **1927 in Danzig** geboren. Am 1. September 1939 ging der selbstständige Freistaat „Freie Stadt Danzig" zu Ende. 1945 musste die Familie Grass die Heimat Danzig verlassen. Grass war in den letzten Kriegsmonaten Soldat, lernte nach Zwischenstationen Steinmetz, studierte Malerei und wurde einer der bedeutendsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts. Er starb 2015 in Lübeck.

⇨ S. 20 ff.

→ Die Novelle *Im Krebsgang* korrespondiert mit Grass' Hauptwerk, der *Danziger Trilogie* (Titel nach John Reddick). Endgültiger Heimatverlust ist das zentrale Thema.

→ *Im Krebsgang* widmet sich dem Thema Flucht, Umsiedlung und Vertreibung.

⇨ S. 26 ff.

→ Günter Grass hat Entwicklungen in der deutschen Nachkriegsgeschichte erfasst, in denen Antisemitismus und Ausländerfeindlichkeit in rechtsradikale Aktionen umschlagen.

→ Er enthüllt den latent vorhandenen Antisemitismus und den aggressiven Rechtsradikalismus um die Jahrtausendwende.

Im 3. Kapitel findet der Leser eine Textanalyse und -interpretation.

VORSCHAU

zur Vollversion

Günter Grass (1927–2015) © Cinetext/ Bruder

2. GÜNTER GRASS: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1927	Danzig	Günter Grass wird am Sonntag, dem 16. Oktober, in Danzig-Langfuhr als Kind eines deutschen protestantischen Vaters und einer kaschubischen katholischen Mutter geboren. Er wird katholisch erzogen. Die Eltern haben ein Kolonialwarengeschäft.	
1933–44	Danzig	Besuch der Volksschule, 1937 des Real-Gymnasiums Conradinum. Seit 1937 im Deutschen Jungvolk (DJ)	6–16
1939	Danzig	1. September: Den Kriegsausbruch betrachtete Grass als das Ende seiner Kindheit.	12
1943/44	Danzig	Luftwaffenhelfer, Reichsarbeitsdienst	17
1944	Dresden	September: Den Marschbefehl zur Waffen-SS verstand Grass, begeistert vom Dritten Reich, als Kommando in eine „Eliteeinheit“ (*Zwiebel*, 126). Ausbildung zum Panzerschützen auf einem Truppenübungsplatz in Böhmen	17
1945		Ende Februar: Vereidigung; Verlegung nach Weißwasser	18
	Cottbus	Als Soldat (Panzerschütze) in der Waffen-SS-Division „Jörg von Frundsberg“ am „Kriegsgeschehen“ (*Zwiebel*, 150) beteiligt, „als Freiheit von der Schule mißverstanden“[1].	

1 Grass, *Autor als fragwürdiger Zeuge*, S. 196.

VORSCHAU

zur Vollversion

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund[10]

ZUSAMMEN-FASSUNG

- → Die Handlung spielt im nationalsozialistischen Deutschland von 1936 bis 1945, nach 1945 in den Besatzungszonen und den beiden deutschen Staaten sowie im vereinten Deutschland von 1990 bis 2000. Details reichen bis ins ausgehende 19. Jahrhundert zurück. Außerdem wird die Geschichte des Freistaates „Freie Stadt Danzig“ erörtert.
- → Der umfangreiche Zeitraum wird auf drei (vier) Generationen einer Familie projiziert: Familiengeschichte wird zur Nationalgeschichte.
- → Der autobiografische Hintergrund, die Behandlung des Themas Flüchtlinge, Vertriebene, Umsiedler sind Teil der Novelle.
- → Günter Grass hat seismografisch Stimmungen und Entwicklungen in der deutschen Gegenwart erfasst, in denen Antisemitismus und Ausländerfeindlichkeit in rechtsradikale Aktionen umschlagen.

VORSCHAU

Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft

Autobiografischer Hintergrund

Der zeitgeschichtliche Hintergrund von *Im Krebsgang* ist ein doppelter: Einmal geht bei Günter Grass allgemein in jedes Werk ein Stück der Autobiografie des Schriftstellers ein, d. h., unabhängig von dem behandelten Thema sind Verbindungen zwischen biografischen Umständen des Autors und seinen Werken mitzudenken.

10 Vgl auch Bernhardt, *Die Blechtrommel*, S. 20–26; Bernhardt, *Katz und Maus*, S. 16 ff. u. 46 ff., und Bernhardt, *Hundejahre*, S. 16 ff. u. 33. Für die Kommentare stand das unveröffentlichte „Protokoll des Übersetzertreffens in Gdańsk 10.–19. 6. 2005“, © Hilke Ohsoling und Helmut Frielinghaus, zur Verfügung, wofür dem Steidl Verlag und Günter Grass gedankt wird. Es bestätigte Feststellungen und Aussagen der Kommentare.

zur Vollversion

Nur wenige Überlebende: Szene aus dem Spielfilm *Nacht fiel über Gotenhafen* (BRD 1959) © ullstein bild

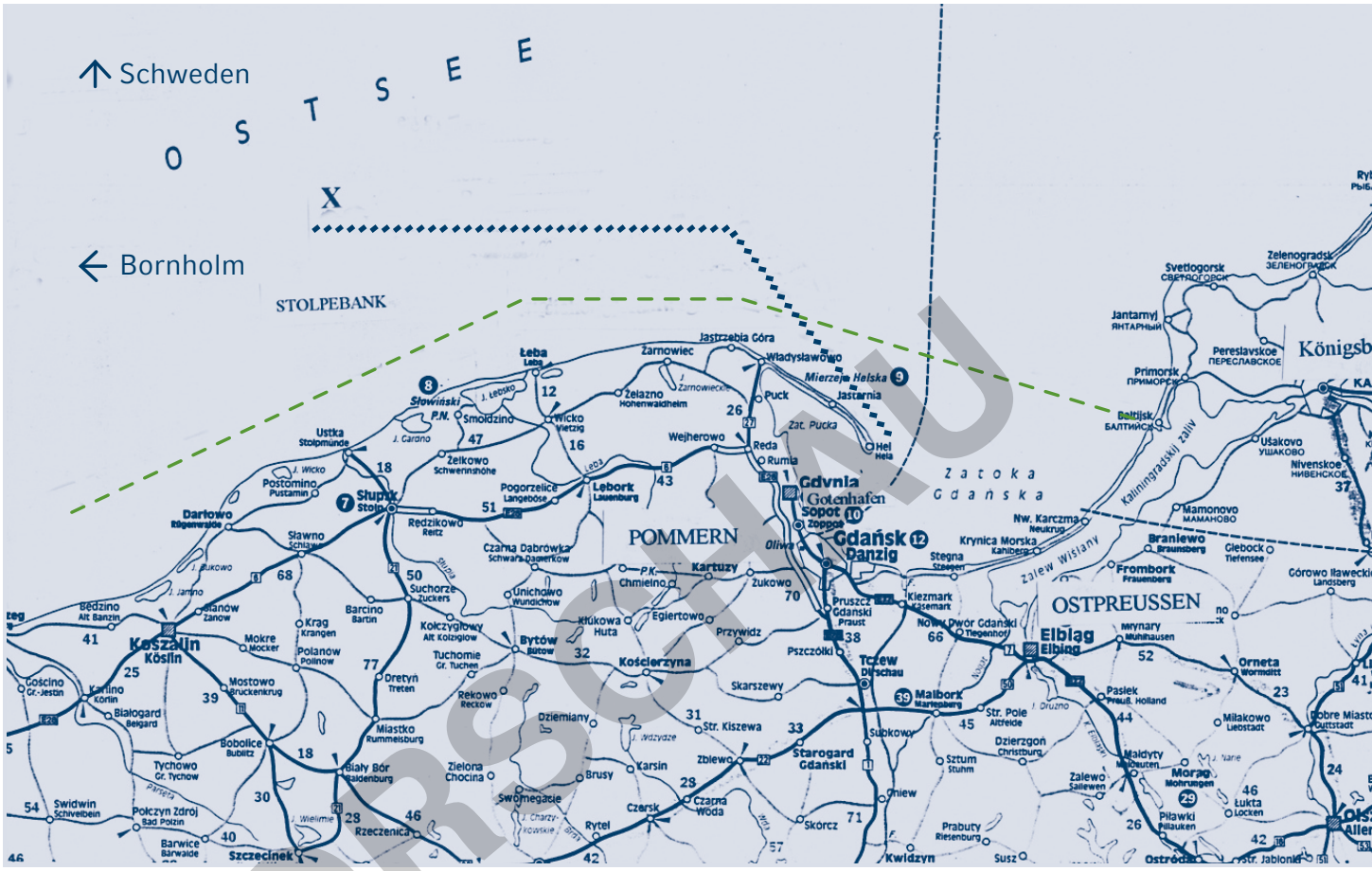
VORSCHAU

lage des deutschen Faschismus und für die von ihm verschuldeten sinnlosen Opfer, im Osten war der Untergang ein Beispiel für eine zwar berechtigte, aber wenig heldenhafte Kampfhandlung der Roten Armee.

Einige Personen, Orte, Vorgänge und historische Ereignisse sind authentisch, einige kommen bereits in früheren Werken von Grass vor und gehören zum Hauptthema des Grass'schen Schaffens, dem „Handlungsstrang, der mit der Stadt Danzig und deren Umgebung verknüpft" (77) ist und dadurch eigentlich „seine Sache" (77), die die Sache des „Alten" bzw. „Jemand" mit Zügen Günter Grass' sei. Der

zur Vollversion

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund



Von Minen geräumter Tiefwasserweg
Verminter, aber vor U-Booten sicherer Küstenweg
x Das U-Boot *S13* torpediert am 30. Januar 1945 die *Wilhelm Gustloff*

VORSCHAU

hält jedoch eine „Person von eher dürftigem Profil“ (78), Paul Pokriefke, für prädestiniert, an seiner Stelle zu berichten, weil Paul Pokriefke wegen seiner Geburt während des Untergangs der *Wilhelm Gustloff* geeigneter sei.

Die Geschichte des **Freistaates „Freie Stadt Danzig“** ging mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges am 1. September 1939 zu Ende. Danzig-Langfuhr, der Geburtsort von Günter Grass und Ort der elterlichen Kolonialwarenhandlung, wird genannt. Gegenüber Danzig-Neufahrwasser lag die Westerplatte, die am 1. September 1939 durch den deutschen Panzerkreuzer *Schleswig-Holstein* be-

netzwerk lernen
zur Vollversion

		Bilder des Todes (1526); der *Lübecker Totentanz* von 1463 (ein Teil in Tallinn erhalten); Edvard Munchs *Totentanz* (1915).
S. 143	**adoptiert vom rettenden Oberbootsmaat Werner Fick**	Die Rettung des Kindes, seine Adoption durch das Ehepaar Fick und seine Geschichte sind authentisch; sie finden sich bei Schön, S. 417 ff.
S. 144	**„Stirb und werde“**	Zitat aus Goethes Gedicht *Selige Sehnsucht* (1814) im *West-östlichen Divan*, unter dem Titel *Vollendung* im *Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1817* veröffentlicht. Für Goethe ist es ein dialektisches Grundprinzip und taucht variiert in seinem Werk mehrfach auf.
S. 148, 208	**der Schwere Kreuzer *Admiral Hipper***	Der Kreuzer gehörte zu den zu sichernden Schiffen des Marineoberkommandos Ost; er erreichte den Untergangsort der *Gustloff*, konnte aber wegen seiner hohen Aufbauten keine Hilfe leisten. Er hatte neben 1500 Mann Besatzung ebenso viele Flüchtlinge an Bord. Als er von einem U-Boot angegriffen wurde, verließ er den Unglücksort. Er wurde später in Kiel durch britische Fliegerbomben schwer beschädigt und versenkt.
S. 158	**Lebensrune**	Die Nazis nutzten die germanischen Schriftzeichen (Runen) als Symbole; die doppelte „Siegrune“ so von den Nazis bezeichnet – (ᛋᛋ) wurde das Zeichen der SS, die einfache das Zeichen des Deutschen Jungvolkes und der Hitlerjugend. Oft verwendet wurde die Lebensrune (ᛉ) bei Geburtsanzeigen, in umgekehrter Form bei Todesanzeigen (ᛦ).
S. 166	**Königsberg, wie Kaliningrad bis Kriegsende hieß**	Es ist ein Hinweis auf die ungenügende politische und historische Bildung des Erzählers Paul Pokriefke; er geht davon aus, dass Kaliningrad nach 1989, also nach dem Ende des Kalten Krieges („Kriegsende“), wie vergleichbare Namen in der DDR wieder ihre alten Namen bekamen. Das war in der Sowjetunion/Russland nicht der Fall. Kaliningrad heißt heute noch so.

VORSCHAU

zur Vollversion

3.6 Stil und Sprache

ZUSAMMEN-FASSUNG

- → Der erste Satz formuliert den Unterschied zwischen Erzähler und Auftraggeber.
- → Dichtung und Journalismus geraten nebeneinander; dem Erzähler ist mit literatur- und sprachwissenschaftlichen Begriffen nicht gerecht zu werden.
- → Die unzulängliche sprachlich-stilistische Gestaltung durch den Erzähler/Journalisten Paul Pokriefke ist Folge seiner ungenügenden intellektuellen Bildung und fehlender (Geschichts-)Kenntnisse.
- → Eine Beurteilung der sprachlichen Mittel betrifft den journalistischen Charakter des Textes.
- → Ein dichtes Symbol- und Motivgeflecht überzieht die Novelle.
- → Begriffe aus der Computerwelt, Reste der Mundart (des Danziger Platt) und Begriffe der LTI (Lingua Tertii Imperii, Sprache des Nationalsozialismus) werden verwendet.

VORSCHAU

Der erste Satz

Eindruck eines hilflosen Erzählers

Die ersten Sätze der Bücher von Günter Grass sind oft berühmt; der des Romans *Der Butt* (1977) wurde von einer Jury der *Initiative Deutsche Sprache und Stiftung Lesen* zur besten deutschen Romaneröffnung gewählt. Wenn der erste Satz von *Im Krebsgang* misslungen erscheint, sperrig und holprig, ist das Absicht, um den Erzähler zu kennzeichnen. Unbeholfen formuliert der erste Satz der Novelle den Unterschied zwischen Erzähler („ich“) und Auftraggeber („jemand“): „(...) sagte jemand, der nicht ich

zur Vollversion

5. MATERIALIEN

Im Zusammenhang mit der Novelle wurde mehrfach behauptet, Grass habe ein Tabu gebrochen, indem er über Vertriebene und deutsche Opfer geschrieben habe. Zusammenfassend schrieb der *Spiegel* im Erscheinungsjahr der Novelle, übersah dabei allerdings eine große Zahl von Beispielen, die das widerlegten:

„Als erster Schriftsteller aus seiner Generation reagiert Grass damit literarisch auf jene Diskussion, die Ende 1997 mit den Thesen des kürzlich tödlich verunglückten Schriftstellers W. G. Sebald zum Thema ‚Luftkrieg und Literatur' anhob (SPIEGEL 3/1998) und sich rasch zu einer Debatte über die Versäumnisse der deutschen Nachkriegsliteratur, auch und besonders der Gruppe 47, weitete. Die jungen Autoren dieser Gruppierung seien ‚von vielfältigen Tabus umstellt', Bombenkrieg und Vertreibung kein Thema gewesen, schrieb die ‚Frankfurter Allgemeine', die Beteiligten und Betroffenen würden wahrscheinlich ‚stumm abtreten'. Grass, der sich nun anschickt, diese Prognose zu widerlegen, stimmte das Thema zunächst in einer Rede über Erinnerung an, gehalten im Herbst 2000 in Vilnius. Als beunruhigend empfand er, ‚wie spät und immer noch zögerlich an die Leiden erinnert wird, die während des Krieges den Deutschen zugefügt wurden'. In der Nachkriegsliteratur habe die Erinnerung an die vielen Toten der Bombennächte und Massenflucht nur wenig Raum gefunden."[141]

Das Nationenthema links besetzen

Es hat zahlreiche Diskussionen und Gespräche mit Grass über die Novelle gegeben. In der Zeitschrift *Literaturen* wurde er gefragt, ob

141 Volker Hage: *Das tausendmalige Sterben.* In: Der Spiegel, Nr. 6/2002, S. 185 f.

VORSCHAU

zur Vollversion

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

Unter www.königserläuterungen.de/download finden Sie im Internet zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen.

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 1 *

Beschreiben und begründen Sie das große Interesse beim Erscheinen der Novelle.

BESCHREIBUNG

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Wie alle Bücher des Nobelpreisträgers Günter Grass stieß auch die Novelle *Im Krebsgang* bei ihrem Erscheinen auf großes Interesse, dem sich anhaltende Aufmerksamkeit anschloss. Die Novelle wurde schnell zum Bestseller – nach einer Woche, am 13. Februar 2002, verließ das 400.000 Exemplar die Druckerei – und hielt sich monatelang an der Spitze der Bestsellerlisten. Die Novelle löste eine publizistische Welle aus, die – auch das war bei Grass nicht neu – das Publikum polarisierte. Dabei wurden kaum literarische und ästhetische, sondern politische Probleme angesprochen. Zeitungen forderten, das Buch solle Pflichtlektüre der Schule werden; inzwischen ist es das geworden. Die Novelle *Im Krebsgang* hat umfangreich gewirkt und eine kaum überschaubare, verzweigte Diskussion ausgelöst. Die Urteile waren wie bei fast allen Werken von Grass meist polarisiert gegensätzlich und unversöhnlich. Kritiker und Publikum standen oft in unterschiedlichen Lagern. Das betraf nicht zuletzt die Rolle der Deutschen im und nach dem Zweiten

VORSCHAU

netzwerk lernen IMPRESSUM
zur Vollversion